

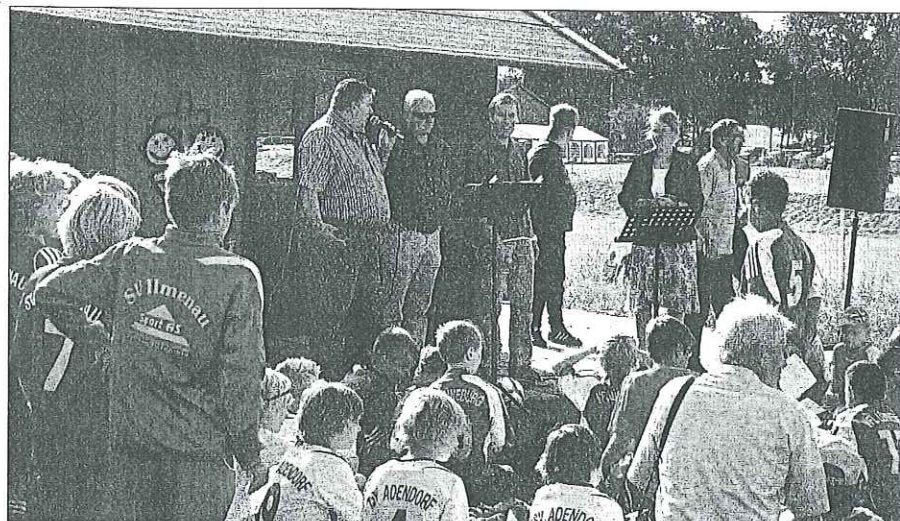
EZ 28.8.11

Die Kirche kommt zu den Kindern

LÜNEBURG – Ein lautstarker Pfiff aus der Trillerpfeife von Präsident Michael Gimball gab jetzt das Startsignal auf dem Gelände des Ochtmisser Sportvereins (OSV): Erstmals wurde das traditionelle Edgar-Schaub-Jugendfußballturnier mit einem Kindergottesdienst eröffnet.

Die mehr als 100 Fußballer aus zehn Mannschaften der Altersgruppe „U 10“ (unter zehn Jahren) reagierten prompt. Mannschaftsweise strömten sie zur Bühne am Rande des Spielfeldes, ließen sich auf dem Rasen nieder, umringt von Eltern, Trainern und Schiedsrichtern.

„Jedes Länderspiel beginnt mit einem besinnlichen Moment, der Nationalhymne“, lud Hergen Ohrdes zur Andacht ein. Der Diakon der Lüneburger Paulusgemeinde hatte den Gottesdienst gemeinsam mit Pastor Hartmut Merten vorbereitet, für die Begleitung der Lieder sorgte Diakonin Maren Fedtke mit ihrer Gitarre. „Jetzt sind wir bereit, geben uns die Hand, fangen so gemeinsam in Gottes Namen an“, lautete die „Hymne“ an diesem Tag. Die Idee zu dem Gottesdienst hatte Michael



Ortsbürgermeister Jens-Peter Schultz (v.l.) begrüßte die Gäste des Kindergottesdienstes zu Beginn des Ochtmisser Fußballturniers, den Pastor Hartmut Merten, Diakon Hergen Ohrdes und Diakonin Maren Fedtke gestalteten.

Foto: privat

Gimball: „Wenn die Kinder nicht zur Kirche kommen, dann kommt die Kirche eben zu ihnen“, erläuterte der Vereinspräsident sein Anliegen.

Mit dem Edgar-Schaub-Turnier wolle der OSV an den verstorbenen ehemaligen Lüneburger Ratsherren und langjährigen Bürgermeister der Ortschaft Ochtmissen erinnern. Der Gottesdienst auf dem Fußballplatz solle eben-

falls an eine Tradition anknüpfen, Kinder und Eltern könnten die Kirche so auf eine neue Weise erleben.

Viele Glieder – ein Leib: Gedanken des Apostels Paulus gaben das Thema vor. „Die Nr. 10 kann nicht sagen zum Stürmer: Ich brauche dich nicht“, zitierten Merten und Ohrdes aus einer modernen Übersetzung der Verse aus der Bibel. In der Mannschaft sollte es

keine Streitigkeiten geben, alle spielten in gleicher Weise füreinander.

Schließlich sei der Mensch mit jedem seiner Glieder ein wunderbares Werk Gottes. „Gut, dass Gott zum Beispiel an die Knöchel gedacht hat, sonst wäre das Schießen und Passen gar nicht möglich.“ Das Besondere geschehe in der Verbindung zu Gott. „Gott schenkt uns die Luft zum Le-

ben, die Kraft, die notwendig ist, eben auch mal in die Verlängerung zu gehen.“

Für OSV-Präsident Gimball war die Premiere ein voller Erfolg, ebenso wie für viele Eltern und Trainer, die sich lobend äußerten. Spätestens im nächsten Jahr soll es eine Fortsetzung geben – wenn der OSV eine Ferien-Fußballschule für sozial benachteiligte Kinder organisiert. (red)